

Pluralisierung von Geschichtsbildern Jugendlicher in der Einwanderungsgesellschaft

Wie wirkt sich die durch jüngere Migrationsbewegungen bedingte gesellschaftliche Pluralisierung auf die Geschichtsbilder von Jugendlichen aus?

Beeinflussen unterschiedliche Migrationserfahrungen und damit verbundene Familienerzählungen das Geschichtsbewusstsein von SchülerInnen in Österreich?

FORSCHUNGSTHEMA

Das Projekt befasst sich mit den Geschichtsbildern von Jugendlichen in ethnisch und kulturell heterogenen Klassengemeinschaften. Jugendliche stehen vor der Aufgabe, sich zu Ereignissen, die als national bedeutsam konstruiert und tradiert werden und über die sie im Schulunterricht, in den Medien oder im familiären Umfeld hören, in ein Verhältnis zu setzen. Jugendliche mit Migrationshintergrund sind dabei in besonderer Weise von heterogenen Bezugsgruppen und Erinnerungsmilieus umgeben, in denen unterschiedliche Geschichten tradiert werden.

Geschichtsbewusstsein, Identität und Zugehörigkeitsgefühle hängen zusammen: Machen die Jugendlichen die historischen Tradierungen zu ihrer eigenen Erzählung? Verbinden sie diese mit anderen Geschichten, die in der Familie überliefert wurden?

FORSCHUNGSDESIGN UND METHODIK

Qualitative Studie

Interdisziplinarität: zeithistorischer und sozialwissenschaftlicher Zugang



Sample

27 Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren aus Wien und Gmünd

Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund (theoretical sampling)



Interviews

Problemzentrierte und leitfadengestützte Interviews

Vorlage von Bildern zu historischen Ereignissen (Bildimpulse)



Auswertung

Qualitative Auswertung der Interviews (Inhaltsanalyse)

Tradierte Geschichtsbilder

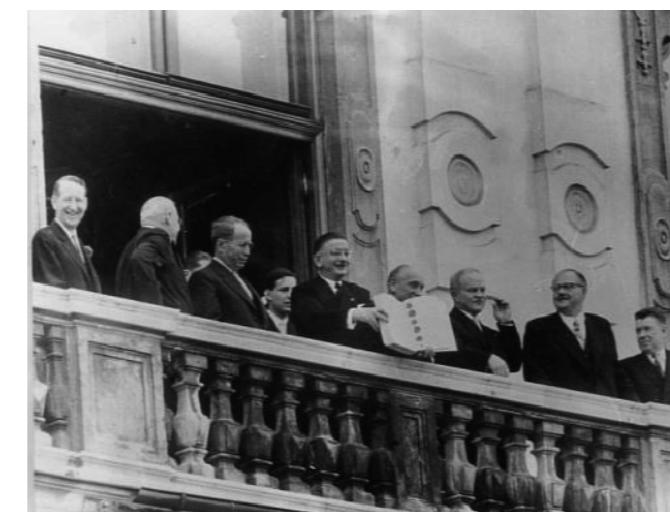
Aneignung, Deutung und Transformation bei Jugendlichen

GESCHICHTSBILDER zu Nationalsozialismus und Holocaust



- Tradierte Geschichtsbilder – Opferthese, Mitläufertypus – haben für einen großen Teil der Jugendlichen weiterhin bestand, unabhängig vom Migrationshintergrund
- NS-Zeit als Maßstab für aktuelle Entwicklungen: Ablehnung von Rassismus und Forderung nach Zivilcourage
- Thema bietet Anknüpfungsmöglichkeiten für andere – auch familiär geprägte – Erzählungen über Krieg und Flucht
- Bewusstsein für die Aufgabe ihrer Generation: Verantwortung übernehmen, Wissen an kommende Generationen weitergeben

GESCHICHTSBILDER zum Abschluss des Staatsvertrages und der Neutralitätserklärung



- 1955 als Erinnerungsdatum, der bei den SchülerInnen durch die Tradition im Unterricht und in öffentlichen Diskursen fest verankert ist
- steht für einen entscheidenden Wendepunkt in der österreichischen Geschichte
- aber: wenig aktuelle Relevanz und keine Orientierungsfunktion für die Gegenwart
- Neutralität wird als sicherheitspolitisches Konzept befürwortet
- aber: die Neutralität und ihre Bedeutung für die österreichische Identität werden zunehmend historisiert

GESCHICHTSBILDER zum Fall des Eisernen Vorhangs



- Die große Erzählung von der Konfrontation zwischen freiem Westen und kommunistischem Osten wird nur von einer Minderheit der SchülerInnen – fragmentarisch – reproduziert: ein Geschichtsbild also, dass bei der jüngeren Generation nicht mehr vorhanden ist.
- 1989 und der Fall des Eisernen Vorhangs wird vor dem Hintergrund aktueller Diskurse um Zuwanderung, Integration und Ausländerpolitik interpretiert → Überlagerung der historischen Ereignisse durch aktuelle Rahmen
- Lange Zeit prägende Topoi (z.B. Drehscheibe zwischen Ost und West) spielen kaum eine Rolle

GESCHICHTSBILDER zu Europa, der europäischen Integration und dem österreichischen EU-Beitritt

- Zwei große Interpretationen der europäischen Integration:



- Positive Deutung: Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten, Zunahme des Austauschs sowie Öffnung von Nationen und Mentalitäten nach außen, Friedenssicherung
- Negative Deutung: Gefährdung des vermeintlich „Eigenen“ (Sicherheit, Heimat, Prosperität) durch eine

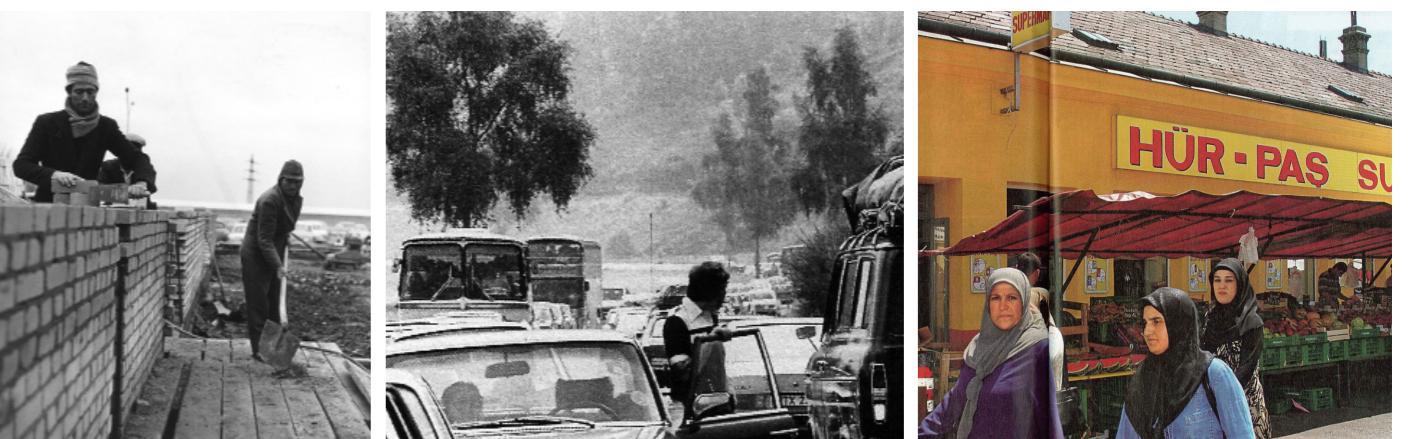
fremd bleibende, ferne Macht („Brüssel“) und einen unkontrollierbaren Wandel bedroht → gibt Spektrum des öffentlichen und medialen Diskurses wieder

→ Negative Perspektive: besonders bei jenen SchülerInnen, die sich zugleich stark mit tradierten Elementen der Erfolgsgeschichte der Zweiten Republik identifizieren (Staatsvertrag, Neutralität, positives Bild der österreichischen Kleinstaatlichkeit)

→ Friedenssicherung – diese Gründungskonzeption des Europäischen Integrationsprozesses ist auch bei den Jugendlichen als Geschichtsbild stark ausgeprägt

→ Eine weitere Generalisierung erfährt dieses Motiv des Friedensprojektes wenn die Jugendlichen mit der Europäischen Integration eine neue Form internationaler Politik verbinden, die stärker durch Kooperation und internationale Solidarität und weniger durch Machtpolitik geprägt ist.

GESCHICHTSBILDER im Kontext von Migration



→ Das Thema Migration ist für die SchülerInnen von besonderer Relevanz, vor allem die aktuelle Dimension, das Zusammenleben in der kulturell und ethnisch heterogenen Einwanderungsgesellschaft. In diesem Kontext sind die Geschichtsbilder zum Teil im Entstehen begriffen und, bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund, mit einer familiären Perspektive verbunden.

→ Argumentative Verbindung von historischen und aktuellen Entwicklungen: z.B. Vergleich zwischen GastarbeiterInnen, die man früher dringend gebraucht habe, und aktueller Zuwanderung → positive Rückprojektionen

→ Einwanderungsland Österreich mit Verweis auf Österreichs historische Rolle als Asylland sowie auf Zuwanderung aus den Kronländern in der ehemaligen Habsburgermonarchie

→ Migration infolge von Krieg und Flucht: Prägung durch Tradierungen in Familien mit Migrationshintergrund (z.B. aus dem ehemaligen Jugoslawien, Indien/Pakistan)

PROJEKTTEAM

Mag.a Gertraud Diendorfer (Projektleiterin)
Dr. Florian Oberhuber
Dr.in Elisabeth Röhrlich

PROJEKTRÄGER/ANSPRECHPARTNERIN

Demokratiezentrums Wien
Mag.a Gertraud Diendorfer
(diendorfer@demokratiezentrums.org)

Demokratiezentrums Wien
www.demokratiezentrums.org

FORSCHUNGSRAHMEN



Die qualitative Studie ist Teil des Projektes „Interkulturelle Spurenrecherche – SchülerInnen forschen Migrationsgeschichte(n)“ und wurde im Rahmen des Programms „Sparkling Science“ (Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung) durchgeführt.